



Friedrich der Zweite. (1215—1250.)

Einunddreißigster Abend.

Wie des Rotbarts Enkel, Kaiser Friedrich der Zweite, regierte.

Es standen alle die Sängersleut' bei ihm in hohen Ehren!
Und wen nicht Sang und Klang erfreut, wer mag mit ihm verkehren?

Doch als der gefaltete Kaiser den Verfluchten ward gefest —
Der Papst den Bannstrahl schleudert auf ihn, den höchsten Herrn der Welt.
Da erblickte manche Wange, die zuvor war frisch und rot;
Mancher sang das Lied des Papstes, der gegessen Friedrichs Brot.

Der Sohn des Kaisers Heinrich des Sechsten, der Enkel des Rotbarts, hatte schon im Jahre 1215, also drei Jahre vor dem Tode Ottos, den deutschen Thron bestiegen. Ihr wißt, daß der Prinz erst drei Jahre alt war, als er seinen Vater verlor. Ach! es ist immer recht schlimm, wenn Kindern frühzeitig der Vater stirbt, seien es Prinzen oder armer Leute Kinder. Aber das Unglück ist noch viel größer, wenn die Mutter dem Vater bald ins Grab nachfolgt, wie es auch hier bei unserm Friedrich dem Zweiten der Fall war.

An Stelle der Eltern übernahm nun der Papst in Rom, Innocenz der Dritte, die Erziehung des Prinzen. Papst Innocenz war ein Freund